

# Wahlprogramm

zur Kommunalwahl am 16. März 2014

---



**Der Ortsverband Landshut stellt sich vor:**

**Unsere Ziele, unsere Erfolge**

## ***Wer wir sind und was wir wollen...***

In der Ökologisch-Demokratischen Partei engagieren sich Menschen, die ganzheitlich denken und gemeinschaftlich handeln. So schaffen wir es, verantwortungsvolle und nachhaltige Lösungen für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und für eine gerechte Gesellschaft zu entwickeln. Wir sehen uns verpflichtet, das Leben in der Stadt Landshut nicht auf Kosten kommender Generationen zu finanzieren. Daher sehen wir dieses Wahlprogramm unter einem strikten Finanzierungsvorbehalt. Eine weitere Verschuldung werden wir nicht zulassen.

## ***Demokratie und Bürgerbeteiligung***

Demokratie und Partizipationschancen gehören elementar zur sozialen Gerechtigkeit. Menschen müssen politische Rechte wahrnehmen, um über ihr Leben selbst politisch bestimmen zu können. Bürgerbeteiligung und Informationspolitik haben sich in den letzten Jahren in Landshut gebessert.

### ***Aber es besteht immer noch Handlungsbedarf:***

- der Inhalt von Stadtratssitzungen ist für die Bevölkerung öffentlich zugänglich zu machen (z.B. per Internet)
- es sollten mehr Tagesordnungspunkte öffentlich behandelt werden und nicht hinter verschlossenen Türen
- Live-Übertragung der Stadtratssitzungen im Internet
- Einbindung der Bevölkerung in die Haushaltsplanung (Bürgerhaushalt)

### ***Unsere Erfolge:***

- Lokale Agenda 21 in Landshut gefordert und unterstützt
- Einrichtung von diversen Beiräten (z.B. Fahrgastbeirat, Migrationsbeirat....) und damit mehr Beteiligung betroffener Bürger
- Unterstützung von Bürgerinitiativen (Burgaufzug, Westtangente, Tal Josaphat, Salzdorfer Tal)
- erweiterte Eintragungszeiten und Eintragungsorte bei Volksbegehren

## **Stadtentwicklung**

Eine Stadt muss und soll sich immer weiter entwickeln, denn Stillstand bedeutet Rückschritt. Weiterentwicklung bedeutet aber nicht ungebremstes Wachstum.

### **Um eine nachhaltige, ökologische und sozialverträgliche Stadtentwicklung zu erreichen, fordern wir für die Zukunft:**

- nachhaltige Bauleitplanung (z.B. Stadt der kurzen Wege, Nutzung von erneuerbaren Energien)
- moderate Nachverdichtung vorrangig vor weiterer Bodenversiegelung durch die Erschließung von neuen Baugebieten
- keine weiteren Märkte auf der „grünen Wiese“
- Verkehrsplanung: Vorrang für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV

### **Isar: Chancen und Risiken**

Das letzte Jahrhunderthochwasser macht uns deutlich, dass der Klimawandel auch in Landshut angekommen ist. Es hat sich herausgestellt, dass die bisherigen Hochwasserschutzmaßnahmen nicht ausreichen.

### **Deshalb fordern wir:**

- dass die Stadt Landshut gemeinsam mit dem staatlichen Wasserwirtschaftsamt alle notwendigen Schutzmaßnahmen zügig umsetzt.
- zur Verbesserung der Lebensqualität weitere Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten an der Isar/Flutmulde geschaffen werden.

### **Stadtviertel stärken;**

#### **unsere Stadtteile brauchen:**

- Förderung von Nahversorgungsmöglichkeiten
- wenn möglich Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung von Stadtvierteln
- ungenutzte Brachflächen den Bürgern als „Gärten“ zu Verfügung stellen
- Unterstützung neuer Wohnformen, z.B. Mehrgenerationenhaus
- weitere Unterstützung des sozialen Wohnungsbau durch vergünstigte Baugrundstücke

### ***Unser Stadtleben braucht:***

- Erhalt und Sanierungen denkmalgeschützter Gebäude anstelle von Abbruch
- konsequente Durchsetzung des Denkmalschutzes durch die untere Denkmalschutzbehörde, kein Einknicken mehr vor Investoren, wenn diese historische Häuser einfach verfallen lassen
- Schaffung weiterer Parkmöglichkeiten für Anwohner in der Innenstadt
- weitere Umsetzung der Barrierefreiheit
- Wohnraum für Studenten auch im Zentrum von Landshut fördern
- Erweiterung der Fußgängerzone in den Seitengassen im Einvernehmen mit Anwohnern und Gewerbetreibenden

### ***Unsere Erfolge:***

- Gemeinsam mit engagierten Bürgern den Burgaufzug gestoppt
- gemeinsam mit Bürgern den Bau der Westtangente verhindert und damit eine Zerstörung des Auwaldes gestoppt

### ***Sport und Freizeit***

Bewegungsmangel ist in unserer überwiegend „sitzenden Gesellschaft“ zu einem gesundheitlichen Hauptproblemen geworden. Vor Ort können wir am besten die Weichen richtig stellen. Vor allem, wenn wir schon bei den ganz Kleinen anfangen und ihnen Spaß an Sport und Bewegung vermitteln. Für den Breitensport bietet Landshut mit seinen dezentralen Sportanlagen hervorragende Möglichkeiten

### ***Wir fordern:***

- dezentrale Sportanlagen und Sportangebote weiterhin fördern, denn sie bedeuten eine Wertsteigerung des Viertels und Jugendarbeit vor Ort
- Nutzungsgebühren für Sporthallen einfordern, um unnötige Leerstände zu vermeiden und Kosten zu senken
- Naherholungsgebiete, Naturerlebnissräume, Bolzplätze und Kinderspielflächen erhalten und wohnortnah schaffen
- Sportvereine zu weiteren Kooperationen motivieren
- Spielstraßen unter Einbeziehung der Anwohner ausweisen

- Anpassung der dezentralen Sportanlagen an den heutigen Bedarf (dies kann auch in manchen Fällen einen Rückbau der Anlagen bedeuten)
- gerechtere Verteilung der Fördermittel innerhalb der Landshuter Sportvereine

### ***Unsere Erfolge:***

- mehr Spielstraßen
- der erste Naturerfahrungsraum für Kinder und Jugendliche wird im Westen von Landshut ausgewiesen, weitere Naturerfahrungsräume an den Stadträndern sollen folgen
- Erhalt des Schönbrunner Sportvereins (SSV 63)

## ***Gesundheit***

Optimale medizinische Versorgung muss gewährleistet sein, aber brauchen wir in Landshut alles im Doppelpack? Wir müssen mit dem Landkreis einen Weg finden unsere zwei Krankenhäuser so miteinander zu verknüpfen, dass dabei die Kosten für die Stadt und den Landkreis durch Synergieeffekte gesenkt werden können. Weitere Einsparmaßnahmen am Klinikum sind erforderlich, allerdings darf der Rotstift nicht mehr beim Einkommen der Fachkräfte angesetzt werden. Unser Klinikum braucht weiterhin gutes und engagiertes Personal, das adäquat seiner Leistung bezahlt werden muss.

Die Verpflegung in Kindertagesstätten, Schulen, Klinikum und Senioreneinrichtungen sollte regional, biologisch und nach neuesten gesundheitlichen Erkenntnissen erfolgen.

### ***Unsere Erfolge:***

keine gentechnisch veränderten Lebensmittel in städtischen Schulen und Kindergärten

## ***Finanzen***

### **Den Stadthaushalt endlich in Ordnung bringen**

Trotz außergewöhnlich hoher Gewerbesteuereinnahmen und eines gestiegenen Einkommensteueranteils ist der Schuldenstand in Landshut in den letzten Jahren weiter gestiegen. Wir treten für die Sanierung des Stadthaushalts ein und haben hierzu eine Vielzahl konstruktiver Konsolidierungsvorschläge gemacht. Ein ausgeglichener Haushalt ohne Neuverschuldung ist möglich. Wir werden auch in Zukunft von diesem Ziel nicht abweichen. Die bequeme Politik des Schuldenmachens muss endlich beendet werden. Wir stehen in der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen, diesen nicht durch unsere finanziellen Altlasten jeglichen Handlungsspielraum zu nehmen.

### ***Was muss sich ändern....***

- kontinuierlicher Schuldenabbau, um die derzeit jährliche hohe Zinsbelastung in Höhe von 6 Mio. € zu verringern (Zins und Tilgung betragen momentan 15,2 Mio. € jährlich!)
- die Stadt muss erst ihre Pflichtaufgaben (z.B. Sanierung der städtischen Liegenschaften, Ertüchtigung der Schulen) erfüllen, bevor in freiwillige Leistungen (z.B. keine Luxussanierung und Prestigeerweiterungsbau des Stadttheaters) investiert wird
- die Kommunen, die vom Staat Aufgaben übertragen bekommen, müssen auch vom ihm mit den dafür notwendigen Geldern ausgestattet werden (Konnexitätsprinzip)
- künftig müssen auch die vom ÖPNV profitierenden Umlandgemeinden ihren Anteil des Kostendefizits der städtischen Buslinien übernehmen
- Gleichbehandlung aller Sportvereine bei Investitions- und Betriebskostenzuschüssen
- die Stadt muss endlich alle zur Verfügung stehenden Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes in Anspruch nehmen

### ***Unsere Erfolge:***

- erst aufgrund unserer Initiative wurden Fördermittel in Höhe von über 300 Tausend Euro für ein umfassendes Energie- und Klimaschutzkonzept und für die Einstellung der Klimaschutzmanagerin abgerufen
- die Fischtreppe auf der Mühleninsel und weitere ökologische Verbesserungsmaßnahmen bringen den Stadtwerken in den nächsten Jahren über 20 Millionen Euro Mehrerlöse

## ***Natur- und Umwelt***

### **Natur- und Landschaftsschutz**

Bei politischen Entscheidungen findet der Natur- und Landschaftsschutz in unserer Stadt nach wie vor kaum Berücksichtigung. Oft stehen Einzelinteressen vor dem Allgemeinwohl und schützenswerte Bereiche werden durch Baumaßnahmen leichtfertig zerstört. Egal, ob es sich um wertvolle Biotope, alte Bäume, Pufferstreifen, Grünverbindungen, Trinkwasser-, Landschafts- oder Naturschutzgebiete handelt - wir werden keine weitere Beeinträchtigung mehr hinnehmen. Unser oberstes Gebot ist deshalb Erhalt und Schutz der vorhandenen natürlichen Lebensgrundlagen für uns und nachfolgende Generationen. Der biologische Artenreichtum und die naturnahe Erholung dürfen den wirtschaftlichen Interessen nicht mehr geopfert werden.

#### ***Das fordern wir:***

- Ausweisung und damit Erhalt der seit Jahrzehnten geplanten Schutzgebiete! Insbesondere das Salzdorfer Tal und noch zehn weitere Gebiete (z.B. Metzental, Buchberg, Frauenberg...) sind endlich als Landschaftsschutzgebiete auszuweisen, ebenso das seit langem geplante Naturschutzgebiet „Obere Au“
- die Baumschutzverordnung muss konsequent eingehalten werden – Bäume müssen wieder „alt“ werden dürfen
- festgesetzte Ersatzpflanzungen in Bebauungsplänen müssen künftig besser überwacht werden
- Erhalt der wenigen vorhandenen, ortsbildprägenden Alleen in Landshut
- naturnahe Bewirtschaftung und somit ökologische Aufwertung von städtischen Grünflächen zur Steigerung der Artenvielfalt
- ökologischer Landbau auf kommunalen Äckern
- Erhalt der Naherholungsgebiete, wie Isarauen, Gretlmühle, Salzdorfer Tal, Isarhangleiten...
- um die Fülle dieser Aufgaben zu bewältigen braucht die Stadt wieder einen eigenen Fachbereich Natur- und Umweltschutz mit Personal
- Entwicklung und Erhalt von grünen Pufferzonen, Grünverbindungen, Biotope und natürlicher Kaltluftschneisen in der Bauleitplanung
- keine weiteren Bebauungspläne im beschleunigten Verfahren, sondern Umweltprüfung und Ausweisung von Ausgleichsflächen

## ***Umweltschutz und Klimawandel***

Das Klima und unsere Umwelt fallen seit Jahren einem zunehmenden Raubbau zum Opfer. Diese pauschale Aussage hat uns Landshuter mit dem Jahrhunderthochwasser im Jahr 2013 spüren lassen, dass sich der Klimawandel nicht nur in anderen Erdteilen abspielt. Dennoch ist die Einsicht zu schnellen und effektiven Klimaschutzmaßnahmen im Stadtrat mehrheitlich noch nicht vorhanden. In der Praxis dominieren das "Aussetzen" und die "Verdrängung" der Probleme. Im Gegensatz dazu bekennen wir uns zum sofortigen Handeln.

### ***Das muss geschehen in Bezug auf Klima, Lärm, Müll, Trinkwasser-, Hochwasserschutz, Mobilfunk:***

- zügige Umsetzung des Landshuter Klimaschutzkonzeptes, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu minimieren
- weiteren unnötigen Flächenverbrauch und Versiegelung stoppen
- Kaltluftschneisen, Pufferstreifen, Biotope und Grünverbindungen müssen bei künftigen Bebauungen erhalten bleiben
- Begrünung von Straßenzügen, Verbund einzelner Grünflächen und Parks schaffen
- der Versiegelung maßvoll begegnen. Nachverdichtung ist ein wichtiger Bestandteil, aber auch die Schaffung und Erhalt von Grünflächen in eng bebauten Gebieten, wie z.B. im Nikolaviertel
- Trinkwasserschutz hat oberste Priorität, deshalb keine weitere Bebauung in Wasserschutzgebieten und keine Massentierhaltung mit enormer Gülleausbringung auf dem Stadtgebiet
- verschärfte Kontrollen und Ahndung von Schadstoffeinleitungen in Gewässern
- das Gewässerentwicklungskonzept für Landshut muss jetzt umgesetzt werden, um die Renaturierung der Fluss- und Bachläufe voranzutreiben
- weiterhin auf die Staatsregierung einwirken, damit die Wasserqualität der Isarzuflüsse verbessert wird
- Landshuts Lärmschutzkonzept muss umgesetzt werden – ein Nachfahrverbot für LKWs auf den Durchgangsstraßen (z.B. Veldener Straße) kann ebenso wie weitere Tempo-30-Zonen dazu beitragen
- Abfallvermeidung durch Einsatz von Pfandgeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen

- das gesamte Müllaufkommen des Stadtgebiets wird über den Müllzweckverband Schwandorf entsorgt – dort finden zunehmend Müllferntransporte aufgrund zu geringer Verbrennungskapazitäten statt -. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht wollen wir keine weiteren Ferntransporte des Landshuter Mülls
- Hochwasserschäden mit wirksamen Maßnahmen vorbeugen: z.B. Schaffung weiterer Retentionsflächen, Rückverlegung der Deiche, regelmäßige Überprüfung der Grundwasserstände, rechtzeitige Aufklärung betroffener Bürger, keine weitere Bebauung in hochwassergefährdeten Gebiete
- der bisher ungebremsste und unkoordinierte Ausbau von Mobilfunkstandorten darf nicht weiter am „Runden Tisch Mobilfunk“ abgenickt werden, Landshut braucht ein gesundheitsvorsorgendes Mobilfunk-Gesamtkonzept

### ***Unsere Erfolge:***

- gemeinsam mit Bürgern den Bau der Westtangente verhindert und damit eine Zerstörung des Auwaldes gestoppt
- Unterstützung engagierter Bürger, die sich für die Ausweisung des Tal Josaphat als Landschaftsschutzgebiet eingesetzt haben
- Erhalt der Preysingallee durch Neu- und Ersatzpflanzungen von Alleebäumen
- Fischtreppe auf der Mühleninsel und weitere ökologische Verbesserungsmaßnahmen im Isar-Auwald und an der Pfettrachmündung
- keine Gentechnik auf kommunalen Flächen
- die Bayerische Staatsforsten verzichtet auf weitere Altbaumnutzung im besonders geschützten Auwaldbereich
- Baumpatenschaften für Landshuter Bürger
- Ausweisung des 1. Naturerfahrungsraumes für Kinder und Jugendliche im Landshuter Westen, weitere Naturerfahrungsräume sind geplant
- die Baumschutzverordnung wird dahingehend ergänzt, dass bei geplanter Beseitigung von Naturdenkmälern der Umweltsenat künftig mitentscheidet
- einen Biberlehrpfad in den Isarauen, durch den der wieder eingebürgerte „Urbayer“ mehr Akzeptanz in der Öffentlichkeit erhält
- Umwelt-Auszeichnung „ecocamping“ des Landshuter Campingplatzes
- aktuell: Unterstützung engagierter Bürger, die sich für die Ausweisung des Salzdorfer Tals als Landschaftsschutzgebiet einsetzen

## **Energie**

Die Herausforderungen in der Energiepolitik sind gewaltig – global wie regional. Angesichts des Klimawandels, des Atomausstiegs und zunehmender Verknappung fossiler Energieträger wird die Ausgestaltung und Sicherung einer nachhaltigen, umweltverträglichen und finanzierbaren Energieversorgung zu einer zentralen Schlüsselfrage für die Zukunft dieser und nachfolgender Generationen.

Die Stadt Landshut hat sich deshalb mit ihrem Energie- und Klimaschutzkonzept ehrgeizige und verbindliche Ziele zur Umsetzung der Energiewende gesetzt. Um den großen Maßnahmenkatalog umsetzen zu können, braucht es für die notwendigen Gelder politische Mehrheiten. Daran sind in der Vergangenheit viele Projekte gescheitert.

Ein zentrales Ziel ist die 100%ige Versorgung der Stadt Landshut mit erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2037.

Damit können zusätzlich regionale Arbeitsplätze geschaffen werden und die Wertschöpfung bleibt in der Region erhalten. Dadurch kann der jährliche millionenhohe Abfluss der Wirtschaftskraft aus unserer Region für die Energiekosten Erdöl und Erdgas verhindert werden.

Die künftige Energiepolitik, d.h. der Wechsel zu umweltfreundlichen Energieträgern und der große Umfang an Energieeinsparmaßnahmen, wird die größte Herausforderung für Landshut in den nächsten Jahrzehnten sein. Sofortiges konsequentes Handeln im gesamten Energiesektor ist notwendig. Nur so wird es uns gelingen, den Ausstoß von Klimagasen drastisch zu reduzieren.

### ***Das wollen wir:***

#### **mehr Energie sparen**

- Passivhausstandard für alle kommunale Liegenschaften im Neubaubereich
- konsequente energetische Sanierung städtischer Liegenschaften
- Überprüfung der gesetzlichen Vorgaben (Energieeinsparverordnung, Erneuerbares Wärmegesetz) beim privaten Neubau
- umfangreiche offensive Öffentlichkeitsberatung über Energieeinsparmaßnahmen, Fördermöglichkeiten und den Einsatz von erneuerbaren Energien im Haushalt/Gewerbe/Industrie und Verkehr

- die Stadtwerke wirken als Energiedienstleister, damit die Beratung zur Energieeinsparung beim Kunden intensiviert wird

### **Einsatz von Erneuerbaren Energien**

- Nutzung von Tiefengeothermie und damit Versorgung des gesamten Westens der Stadt mit Wärme
- Erzeugung von Windenergie vor Ort aufgrund ökologischer und ökonomischer Machbarkeit durch die Stadtwerke
- Einsatz von Biomasse (u.a. nasse Grüngutabfälle) zur Erzeugung von Biogas und Einspeisung ins Erdgasnetz
- Anreize für die Bevölkerung schaffen, z.B. ökologischer Förderpreis für den Einsatz erneuerbarer Energien und energieeffizienter Maßnahmen im Privatbereich
- weiterer Ausbau von Photovoltaik und Solaranlagen auf städtischen Liegenschaften
- in Bebauungsplänen die Nutzung Erneuerbarer Energien fixieren, insbesondere die solare Bauleitplanung als Grundsatz für künftige Baugebiete festlegen

### **höhere Energieeffizienz**

- verstärkter Einsatz von Blockheizkraftwerken (Kraft-Wärme-Kopplung) in städtischen Liegenschaften
- Förderung von Micro- und Mini-BHKWs (Blockheizkraftwerken) im privaten Bereich durch die Stadtwerke
- Modernisierung unserer Wasserkraftwerke
- effiziente Beleuchtungssysteme für Straßen und kommunale Bauten
- energieeffizienter Umbau des städtischen Fuhrparks und Maschinen
- weiterer Ausbau der kommunalen Nahwärmeversorgung (im Westen durch Tiefengeothermie, im Osten durch Biomasseheizkraftwerk)

### ***Unsere Erfolge:***

- Gründung des Landshuter Energieforums
- Initiative für ein Gesamtenergiekonzept der Stadt Landshut
- erst aufgrund unserer Initiative wurden Fördermittel für ein umfassendes Energie- und Klimaschutzkonzept und für die Einstellung der Klimaschutzmanagerin abgerufen
- Stromsparcheck für einkommensschwache Haushalte – ein gemeinsames Projekt zwischen Bund, Stadt und dem Diakonischen Werk
- Berücksichtigung der Energiekosten im Landshuter Mietspiegel

- Machbarkeitsstudie für die Nutzung von Tiefengeothermie
- Kindergartenneubau Kastanienburg und Meilenstein in Niedrigenergiebauweise und mit Photovoltaikanlagen, PV-Fassade an der Realschule
- Ausweitung des fifty/fifty-Programms auf Kindergärten: Energieeinsparung an Schulen und Kindergärten
- Stadtwerke erweitern ihr Angebot; künftig kann klimaneutrales Erdgas (Klimagas) von den Kunden bezogen werden
- Stadt beteiligt sich an der Klimaschutzaktion „Earth Hour“
- mit Unterstützung der Lehrer, Schüler und Eltern konnte in der Karl-Heiß-Schule ein Energie- und Sinnesgarten geschaffen werden
- zum ersten Mal wurde in Landshut im Baugebiet „Zwischen Rennweg, Flutmulde und Kurt-Schumacher-Straße“ eine solare Bauleitplanung umgesetzt (aktive und passive Sonnenenergienutzung ermöglicht)
- Umwelt-Auszeichnung „ecocamping“ des Landshuter Campingplatzes

## ***Verkehr: Mobil sein - aber mit Verantwortung!***

Die prognostizierte Zunahme des motorisierten Verkehrs würde künftig die Umwelt und die Gesundheit der Bevölkerung massiv gefährden. Die Mobilität muss und wird sich verändern, hin zu elektrischen oder anderen umweltfreundlichen Antriebsarten.

Wir wünschen uns vor Ort eine Stadtentwicklung, die überflüssigen Ziel- und Quellverkehr vermeidet und soweit möglich auf den Umweltverbund (ÖPNV, Rad, Fußverkehr) verlagert. Dazu ist es unabdingbar, dass endlich ein Gesamtverkehrskonzept für den gesamten Großraum entwickelt und umgesetzt wird. In diesem muss die gesamte Region berücksichtigt werden und die bisherige einseitige Bevorzugung des Autoverkehrs einer Förderung des Umweltverbundes weichen.

### ***Was wir wollen:***

#### **für Fußgänger:**

- Fußwege sukzessive barrierefrei gestalten
- Einrichtung weiterer Spielstraßen in Neubaugebieten und "Shared-Space"-Bereiche als Standard
- Erweiterung der bestehenden Fußgängerzone in den Seitengassen in Absprache mit Anwohnern und Gewerbetreibenden

**für Radfahrer:**

- Benutzungspflicht der Radwege wo möglich aufheben.
- weitere Schutzstreifen auf Fahrbahnen und Aufstellflächen vor Ampeln für Fahrradfahrer
- weitere Umrüstung der Fahrradständer mit besserem Komfort
- vorhandene Lücken im Radwegenetz schließen
- weitere Fahrradstraßen an geeigneten Standorten ausweisen
- weitere Umrüstung von Fußgängerampeln in kombinierte Fuß- und Radfahrerampeln
- die Sicherheit auf den Schulwegen verbessern

**für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV):**

- den ÖPNV dort verbessern, wo weiterer Bedarf besteht.
- weiterer Ausbau der Schnellbuslinien bei Bedarf
- Einführung von Anrufsammeltaxis oder Rufbussen in nachfrageschwachen Zeiten
- Offenhaltung von Trassen für eine eventuell zukünftige Stadt-Umlandbahn
- Landshuter Verkehrsverbund, um die ÖPNV-Angebote in der Region aufeinander abzustimmen (Fahrpläne, Linien, Tarife)

**für den motorisierten Individualverkehr (MIV):**

- um eine bewohnte Innenstadt zu erhalten brauchen wir mehr Anwohnerparkplätze
- in Absprache mit den Anwohnern weitere Tempo-30-Zonen in Wohngebieten ausweisen
- es muss endlich eine „Grüne Welle“ bei den Ampelschaltungen auf den Hauptachsen verwirklicht werden
- Elektromobilität und andere umweltfreundliche Antriebsarten fördern: kostenfreie Parkplätze; Versorgungsnetz für Elektromobile, e-Bikes,

**für den Luftverkehr:**

- der Flugverkehr gehört nicht zur Daseinsvorsorge und ist zudem das umweltschädlichste Verkehrsmittel. Einen weiteren
- Ausbau des Verkehrslandeplatzes in Ellermühle lehnen wir deshalb ab. Deshalb haben wir die BI Ellermühle unterstützt.

## ***Kultur und Bildung***

### ***Bildung:***

Die Stadt Landshut ist als Sachaufwandsträger für Schulen verpflichtet, die für den Unterricht erforderlichen Gebäude, Schulausstattung und Unterrichtsmittel zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der desolaten Haushaltssituation und zu hoher Ausgaben im freiwilligen Bereich, kann sie diese Aufgabe nicht mehr erfüllen. Viele anstehende Schulsanierungen werden seit Jahren verschoben. Dadurch können die Schulen ihren Bildungsauftrag nicht mehr zufriedenstellend nachkommen (z.B. kein lehrplankonformer naturwissenschaftlicher Unterricht an den Gymnasien).

***Wir brauchen*** Gelder für Schulsanierungen. Sie haben Vorrang vor Ausgaben für freiwillige Leistungen.

### ***Als wünschenswert erachten wir:***

- Schulsozialarbeit bei weiterem Bedarf erweitern (wichtige Präventionsleistung)
- Ausbau von Ganztagssschulen und der Ganztagsbetreuung an Schulen
- der Mittagsbetreuung muss ein höherer Stellenwert eingeräumt werden
- weiterhin Förderung des Landshuter Modells (Möglichkeit des „Quali“ für Schüler ohne Schulabschluss)
- weiterhin Erstattung von Schulwegkosten bei gefährlichem Schulweg
- Erweiterung der Ferienbetreuung für Grundschul Kinder berufstätiger Eltern

### ***Kultur:***

Es ist eine positive Entwicklung, dass in den letzten Monaten von Bürgern aus den unterschiedlichsten Kulturbereichen gemeinsam mit der Verwaltung ein Kulturbericht erarbeitet wurde. Der Kulturbericht definiert die Ist-Situation in Landshut und zeigt auf, wie sich die Stadt in sinnvoller Weise weiterentwickeln kann.

Die gewünschten Maßnahmen aus dem Bericht kann die Stadt aufgrund ihrer finanziellen Situation nur bedingt unterstützen.

**Wir wollen:**

- auf lange Sicht die Sanierung des Franziskanerklosters am Prantlgarten als Standort für ein Stadtmuseum
- keine Luxussanierung und Prestigeerweiterungsbau des Stadttheaters
- Reduzierung der hohen Personalkosten im Museumsbereich bei zu geringer Auslastung der Museen
- Kostenersparnis durch eine gemeinsame Verwaltung aller Museen
- Erhalt der Bücherei in der Weilerstraße
- weiterhin Förderung privater Initiativen wie z.B. Kurzfilmfestival und Stadtspektakel
- weiterhin Förderung und Erhalt der Jugendeinrichtungen, z.B. JUZ, Alte Kaserne, Checkpoint....
- Erhalt des historischen Stadtbildes
- leerstehende Gebäude für künstlerische Zwischennutzung vermitteln

## Soziales

Abgeleitet von ihrer Ethik strebt die ÖDP soziale Gerechtigkeit an. Dies ist dann für uns verwirklicht, wenn möglichst alle Menschen über gleiche Chancen in einer Gesellschaft verfügen. Dabei sollen ökologische und soziale Mindeststandards mehr zählen als wirtschaftliche Interessen.

**Kinder**

Wir wollen, dass Familien mit Kindern gerne in Landshut leben wollen. Dazu ist es notwendig, den Eltern Hilfestellungen zu geben, um den Beruf mit dem Familienleben besser vereinbaren zu können. Insbesondere in den ersten Lebensjahren geht es darum, dass Kinder eine liebevolle, vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zu ihren Eltern sowie zu anderen Erwachsenen erfahren. Kinder, die in Geborgenheit eine solche Beziehung erlebt haben, können sich mit dem Gefühl der inneren Grundsicherheit auf die große, weite Welt einlassen.

***deshalb wollen wir:***

- Betreuungsangebote, die auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern abgestimmt sind
- weiteren Ausbau der Ferienbetreuung von Grundschulkindern berufstätiger Eltern
- Ausweitung des Ganztagsangebots an den Landshuter Schulen
- Staffelung der Gebühren für kinderreiche Familie
- die Sicherheit auf den Schulwegen verbessern
- weitere Spielstraßen in Neubaugebieten und "Shared-Space"-Bereiche als Standard
- Einrichtung einer Wohnungstauschbörse im Internet: Familien mit Kindern (in zu kleinen Wohnungen) tauschen mit älteren, allein lebenden Bürgern (ihre zu groß gewordenen Wohnungen)
- weiterhin Familienbonus bei Baugrundstücken
- kleine Spielfläche in der Altstadt (Attraktivitätssteigerung für Familien, die in der Innenstadt wohnen und einkaufen)

***Jugendliche***

Kindern und Jugendlichen Räume, Möglichkeiten zur Entfaltung und zur Partizipation zu geben, ist eine zentrale Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist deshalb ein elementarer Bestandteil der Infrastruktur der Stadt Landshut.

***Was wir wollen:***

- Erhalt des Jugendzentrums Poschinger Villa, Alte Kaserne und Checkpoint
- einen Jugendtreff in der Porschestraße
- Unterstützung von Vereinen mit viel Jugendarbeit
- Erhalt der Jugendherberge
- den Erhalt und die Schaffung von Bolz- und Streetballplätzen mit angemessenen Öffnungszeiten

### ***Ältere Menschen***

Aufgrund des demographischen Wandels wird der Anteil der Senioren auch in Landshut zunehmen. In Landshut arbeitet ein sehr aktiver Seniorenbeirat. Diesen gilt es weiterhin zu fördern und in politische Entscheidungen einzubinden.

#### ***Wünschenswert wäre:***

- eine weitere Förderung des Wohnmodells „Mehrgenerationenhaus“
- den Kontakt zwischen Kindergärten, Schulen und Seniorenheimen zu intensivieren
- der weitere Ausbau wohnortnaher Unterstützungs- und Begegnungsstätten in den Stadtvierteln, wie das „Isartürl“ im Heilig-Geist-Spital
- ältere Menschen verstärkt dafür zu gewinnen, ihre Lebenserfahrungen und Kompetenzen in Nachbarschaft, Vereinen und Initiativen der Stadt ehrenamtlich einzubringen
- Einrichtung einer Wohnungstauschbörse im Internet: Familien mit Kindern (in zu kleinen Wohnungen) tauschen mit älteren, allein lebenden Bürgern (ihre zu groß gewordenen Wohnungen). Somit steht älteren Bürgern günstigerer Wohnraum zur Verfügung, den sie auch besser erhalten können

### ***Landshut, eine Stadt, die Mitbürger aus aller Welt begrüßt***

Wir setzen uns dafür ein, Migranten bei der Integration bestmöglich zu unterstützen. Wir verstehen die Vielfalt der Kulturen als Bereicherung. Es gilt Verständnis füreinander zu wecken und zum interkulturellen Dialog beizutragen.

#### ***Wir wollen:***

- weiterhin Sprachförderung der Kleinkinder und der Mütter
- die Unterstützung von Initiativen wie das 2005 in Landshut gegründete Netzwerk Integration, das gemeinsam mit allen Akteuren im Integrationsprozess ein bedarfsgerechteres Angebot für Zuwanderer vor Ort schaffen möchte.
- finanzielle Unterstützung für Organisationen, die Flüchtlingen Hilfe und Beratung anbieten.

## ***Inklusion für Menschen mit Beeinträchtigungen***

Auch wenn in Landshut schon viele Inklusionsmaßnahmen umgesetzt wurden, müssen wir weitere Barrieren abbauen. Die ÖDP macht sich für eine bessere Integration behinderter BürgerInnen unserer Stadt stark.

### ***Wir wollen:***

- verstärkter Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum unter Einbeziehung der Behindertenverbände
- Unterstützung Behinderter bei Behördengängen
- Unterstützung der Inklusion in Landshuter Schulen und Kindertagesstätten
- einen angemessenen Teil städtischer Wohnungen bei Sanierungen barrierefrei ausbauen

### ***Unsere Erfolge:***

- Schulsozialarbeit an der Mittelschule Schönbrunn
- Behindertenparkplätze am ehemaligen Parkdeck in der Oberndorfer Straße wieder ausgewiesen

## ***Wirtschaft und Tourismus***

### ***Wirtschaft***

Landshut, als idealer Wirtschaftsstandort in der Region, hat es bisher versäumt mit den umliegenden Nachbargemeinden die Kräfte zu bündeln. Durch eine einheitliche und gemeinsame Außendarstellung könnte die gesamte Region Landshut ihre Leistungsfähigkeit und Wirtschaftskraft bewerben und stärken.

Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort weiter zu verbessern. Landshut braucht eine aktive, nachhaltige, auch an sozial- und umweltpolitischen Zielen orientierte Wirtschafts- und Strukturpolitik.

Uns muss allerdings bewusst werden, dass es auch für die Region Landshut kein grenzenloses Wachstum geben kann. Weder ökonomische Stabilität, Nachhaltigkeit noch Lebensqualität kann ein ständiges Wachstum garantieren. Sowohl unser Klima als auch unsere natürlichen Lebensgrundlagen können kein grenzenloses Wachstum unbeschadet überstehen. Auch für Landshut gilt, dass unsere Flächen begrenzt sind und die Infrastruktur nicht unendlich erweiterbar ist. Wir sollten uns mit dem Gedanken vertraut machen, dass künftig die Postwachstumsökonomie immer mehr unser wirtschaftliches Handeln bestimmen wird.

### ***Wir brauchen:***

- keine weiteren Fachmärkte mit innenstadtrelevanten Sortimenten auf der "grünen Wiese", da sonst die Innenstadt stirbt
- das Einzelhandels- und Zentrenkonzept muss endlich von der Politik angenommen und umgesetzt werden
- weiterhin verstärkte Förderung der erneuerbaren Energien vor Ort und damit auch Stärkung der Handwerker und des Mittelstandes der Region; dadurch bleibt die Wertschöpfung in der Region und Arbeitsplätze können generiert werden

## ***Tourismus***

Landshut wird oftmals nur im Bezug zur „Landshuter Hochzeit“ wahrgenommen. Landshut ist aber auch unabhängig von dieser traditionellen Veranstaltung eine sehenswerte und erlebnisreiche Stadt. Damit Landshut für Touristen besser wahrgenommen werden kann, müssen künftig die Bereiche Stadtmarketing und Tourismus gemeinsam verstärkt und aktiv unsere Stadt bewerben.

### ***Landshut braucht:***

- Orientierungstafeln mit Stadtplan, Sehenswürdigkeiten und Wegbeschreibungen an markanten Stellen der Stadt
- längere Öffnungszeiten des Verkehrsvereins insbesondere an Wochenenden und Feiertagen.
- Infopunkt am Bahnhof sowie an den großen Parkplätzen, z.B. Grieserwiese und Messegelände..
- ein einheitliches Logo für Landshut als Markenzeichen

*Treffen Sie uns bei unserem monatlichen Stammtisch an jedem ersten Mittwoch im Monat. Themen und Veranstaltungsort können Sie der örtlichen Presse entnehmen.*

*Sie sind interessiert?*

*Teilen Sie uns Ihre e-mail-Adresse mit und Sie erhalten eine monatliche Einladung.*



Ortsverband Landshut

[www.oedp-landshut.de](http://www.oedp-landshut.de)

e-mail: [landshut@oedp.de](mailto:landshut@oedp.de)

V.i.S.d.P.:

Herbert Eichner  
Joseph-Schlicht-Straße 11  
84032 Landshut